

23 Ferkel je Wurf – mit der Milchbar gehts

Eine Milchbar für Saugferkel hat viele Vorteile: Die Technik ist kompakt aufgebaut und vergleichsweise kostengünstig. Untersuchungen zeigen, dass sich damit bis zu 23 Ferkel pro Wurf aufziehen lassen.



UNSER AUTOR

Prof. Dr. Martin Ziron, FH Soest

Für die Wirtschaftlichkeit in der Sauenhaltung zählt jedes Ferkel. Kein Wunder, dass Landwirte mit allen Mitteln versuchen, die Anzahl der verkauften Ferkel pro Sau und Jahr zu maximieren. Viele Ferkelerzeugerbetriebe setzen inzwischen auf Beifütterungssysteme für Saugferkel. Das Ziel ist einerseits, jedes Ferkel ausreichend mit Nährstoffen zu versorgen. Andererseits wollen die Landwirte durch den Einsatz die Muttersauen entlasten und mithilfe der Technik Arbeitszeit einsparen.

VERSCHIEDENE AMMENKONZEPTE

Die Industrie hat verschiedene Techniken auf den Markt gebracht und laufend weiterentwickelt.

- Die technischen Ferkelammen dienen dazu, die Ferkel ohne Mutter aufzuziehen. Die Geräte stehen entweder in einer freien Abferkelbuch oder in einem separaten Ammenabteil mit ca. 30°C Lufttemperatur. Der Platzbedarf pro System beträgt je nach Anzahl Fressplätze ca. 0,7 bis 1 m². Die Geräte werden mit Milchaustauschern betrieben.

An die technische Amme sollten grundsätzlich immer die schwersten Ferkel einer Absetzgruppe gesetzt werden. Damit die Hygiene nicht leidet, muss der Trog spätestens 30 Sekunden nach dem Ausdosieren leer gefressen sein. Ein Knackpunkt der technischen Ammen ist die Tatsache, dass die erst wenige Tage alten Ferkel von der Sau getrennt werden. Die Kosten liegen bei rund 1 500 bis 2 000 € für eine Amme mit 20 bis 30 Fressplätzen.

- Mobile Milchbeifütterungssysteme, sogenannte Milch taxis, sind eine Alternative zu den technischen Ammen. Dank des Fahrgestells und des großvo-

Foto: Jücker

△ Die Lax Milk Bar wird auf die Buchentrennwand gesetzt und kann zwei Würfe versorgen.

lumigen Vorratsbehälters können Landwirte die Milch zuerst in der Futterzentrale anrühren und dann per Lanze in die Anfütterungsschalen ausdosieren. Milchtaxis besitzen in der Regel einen Heizstab, sodass die Milch warm angeboten werden kann. Zudem bleiben die Ferkel bei ihren Müttern. Preislich bewegen sich Milchtaxis um 2.500 €.

- Der Mercedes unter den Beifütterungssystemen ist die vollautomatische Anlage. Es handelt sich dabei um eine Flüssigfütterung im Miniaturformat. Die Industrie bietet mittlerweile Cup- bzw. Tassensysteme oder Flüssigfütterungssysteme mit Futtertrog an. Während die Tassen (Cups) meist in der Bucht stehen, werden die Tröge platzsparend in die Buchtentrennwände integriert.

In beiden Fällen wird die Milch mehrmals täglich ausdosiert. Das Anmischen der Milch erfolgt in einem separaten Raum, von dort aus wird die Milch in einem Kreislaufsystem zu den Abferkelbuchten gepumpt. Auch bei dieser Variante bleiben die Ferkel bei den Sauen.

Knackpunkt sind für viele Betriebe die hohen Kosten. Der Preis liegt je nach Anlagengröße und Ausstattung bei mehreren Zehntausend Euro und ist damit deutlich höher als bei den anderen genannten Systemen.

Im Vergleich dazu ist der Einsatz einer Milchbar mit rund 600 € wesentlich preiswerter und platzsparender. Pionier auf diesem Gebiet ist die Firma Lax, sie hat die „Lax Milk Bar“ entwickelt.

Die Idee hinter dem Konzept ist: Es werden überzählige Ferkel aus anderen Würfen an eine Sau gesetzt und die Technik unterstützt die Sau. Dadurch müssen die Tiere nicht mutterlos aufwachsen. Außerdem muss kein zusätzlicher Raum bereitgehalten bzw. auf teure Ammensauen kann verzichtet werden. Dank der automatischen Zufütterung können deutlich mehr Ferkel dazugesetzt werden als die Sau Zitzen hat. Das Zusammenstellen der Gruppen an der Lax Milk Bar erfolgt am dritten Lebenstag. Dabei sollten möglichst große Ferkel zusammengestellt werden.

MILCHBAR FÜR DIE BUCHTENWAND

Die gesamte, tragbare Technik wiegt nur 15 kg und wird bequem auf die Buchtentrennwand zwischen zwei Abferkelbuchten gesetzt. Das System besteht aus einem Vorratsbehälter mit 20 l Volumen und einer Umwälzpumpe. Über ein Leitungssystem wird die Milch



▷ Technische Ferkelammern benötigen einen separaten Raum oder sie stehen in einer leeren Abferkelbucht.



Foto: Werkbild

△ Die Tröge der Saugferkelbeifütterungen werden platzsparend in der Buchtentrennwand montiert.

▷ Die Alternative zum Trog sind Milchtassen, sogenannte Cups. Sie stehen z. B. seitlich in der Bucht.



Fotos: Hei

SCHNELL GELESEN

Die Wurfzahlen steigen und viele Sauen brauchen zur Versorgung ihrer großen Würfe Unterstützung.

Mithilfe der Lax Milk Bar können bis zu 23 Ferkel an einer Sau aufgezogen werden. Ammensauen oder extra Ammenbuchten werden dadurch überflüssig.

Leichte Ferkel nutzen die Milchbar häufiger und nehmen im Vergleich stärker zu als schwere Ferkel.

Zwei Drittel der Ferkel bevorzugten im Versuch das Gesäuge der Sau, ein Drittel die Milchbar. Das Verhältnis war bei allen Saugakten konstant.

ÜBERS. 1: TAGESZUNAHMEN UND VERLUSTE IN DEN DURCHGÄNGEN

Durchgang, Nr.	Wurf, Nr.	Anzahl Ferkel	Gewicht, 3. LT, kg	Gewicht, 25. LT, kg	abg. Ferkel	Zunahme, g	Verluste, %
1	1	25	1,90	5,95	24	190	4
	2	23	1,51	5,57	23	198	0
2	3	25	1,52	6,73	21	224	16
	4	25	1,60	7,07	19	248	25
3	5	25	1,52	6,43	23	233	8
	6	25	1,98	6,29	25	211	0
4	7	25	1,71	6,01	23	202	8
	8	25	1,97	6,62	24	224	4
Mittelwert	–	24,75	1,71	6,33	22,75	216	8,13

top agrar; Quelle: FH Soest

△ Mithilfe der Lax Milk Bar konnten im Mittel knapp 23 Ferkel pro Wurf abgesetzt werden.

zu zwei herkömmlichen Anfütterungsschälchen gepumpt. Sobald die Zeitschaltuhr die Pumpe ansteuert, wird Milch über einen stufenlos einstellbaren Timer ausdosiert.

Die Fachhochschule Soest wollte wissen, wie sich die Lax Milk Bar in der Praxis bewährt und hat dazu folgende Fragestellungen untersucht:

- Wie viele Ferkel lassen sich in einer Bucht versorgen, wenn die Lax Milk Bar die Sau unterstützt?
- Wie entwickeln sich die Gewichte unterschiedlich schwerer Ferkel?
- Wie viel Milch bzw. Milchaustauscher wird verbraucht?
- Welche Saugferkel bevorzugen lieber die Zitzen am Gesäuge der Muttersau und welche Tiere gehen lieber an die Milchbar?

23 ABGESETZTE FERKEL JE WURF

Wie Übersicht 1 zeigt, konnten in vier Durchgängen mit acht Würfen mithilfe der Lax Milk Bar knapp 23 Ferkel pro Wurf abgesetzt werden. Die Verluste lagen bei 8 %, davon waren rund 80 %

ÜBERS. 2: LEICHTE FERKEL VORN

Gewichtsklasse	Faktor d. Zunahme
leichte Ferkel (Ø 1,5 kg)	3,72
mittelschwere Ferkel (Ø 1,8 kg)	3,59
schwere Ferkel (Ø 2,1 kg)	3,21

top agrar; Quelle: FH Soest

△ Leichte Ferkel vergrößern ihr Gewicht überproportional stark.

Erdrückungsverluste. Auffällig ist, dass die Erdrückungsverluste im zweiten Durchgang in den Würfen 3 und 4 deutlich höher ausfielen als in den anderen Versuchsdurchgängen. Bei der Analyse der Ergebnisse zeigte sich, dass die Auswahl der Sau nicht optimal war und in der Praxis möglichst ruhige, mütterliche Sauen eingesetzt werden sollten.

Die Auswertungen ergaben außerdem, dass Ferkel mit höheren Geburtsgewichten erwartungsgemäß bessere Tageszunahmen und Absetzgewichte erreichten. Ferkel mit einem Geburtsgewicht von 2 bis 2,5 kg nahmen 235 g pro Tag zu und wogen beim Absetzen am 25. Lebenstag 6,8 kg. Ferkel mit einem Geburtsge-

wicht von 1,2 bis 1,6 kg hingegen erreichten nur 195 g tägliche Zunahmen und wogen beim Absetzen 5,7 kg.

Wie in Übersicht 2 zu sehen ist, vergrößern leichte Ferkel (durchschnittlich 1,5 kg Geburtsgewicht) ihr Gewicht um den Faktor 3,72. Schwere Saugferkel mit einem durchschnittlichen Geburtsgewicht von 2,1 kg dagegen nur um den Faktor 3,21. Das heißt: Ferkel mit einem vergleichsweise geringen Geburtsgewicht profitieren von der zusätzlichen Milchaufnahme über die Lax Milk Bar deutlich mehr als die schwereren Ferkel.

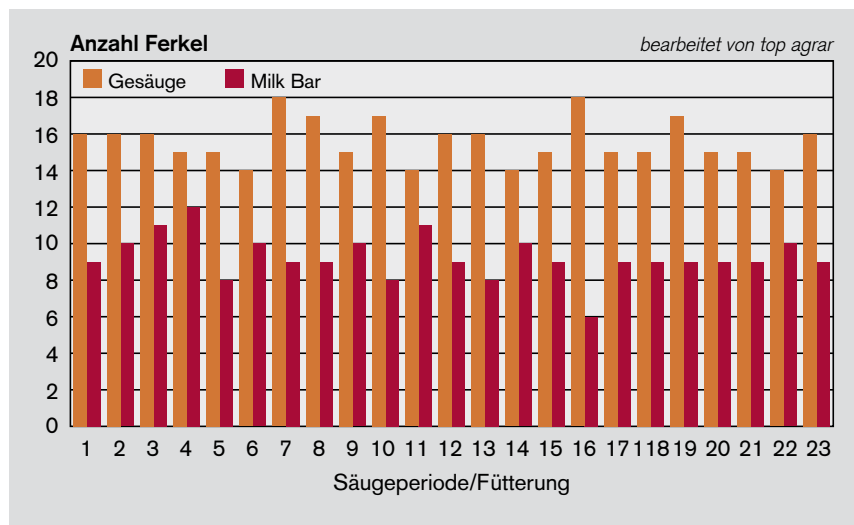
Der Verbrauch an Milchaustauscher lag im Mittel über alle ausgewerteten bzw. abgesetzten Ferkel hinweg bei 1,03 kg pro Tier und liegt damit im üblichen Rahmen. Auf einen Liter kommen dabei 150 g Milchaustauscher.

KLEINE FERKEL BLEIBEN LÄNGER

Um herauszufinden, welche Ferkel die Lax Milk Bar wie lange frequentieren, wurden Videoaufzeichnungen ausgewertet. Dabei zeigte sich, dass sich leichte Ferkel zwischen 14 und 16 Minuten pro Tag an der Milchbar aufhalten, schwere Tiere hingegen nur zwischen 4 und 10 Minuten.

Trotz der kürzeren Aufenthaltsdauer an der Milchbar erreichten die schwereren Ferkel hohe Tageszunahmen von zum Teil deutlich über 400 g. Zu erklären ist das unter anderem durch die doppelte Milchrations am Gesäuge der Sau und an der Lax Milk Bar, die sich die schwereren Ferkel immer wieder gegönnt haben.

ÜBERS. 3: ANZAHL DER FERKEL AM GESÄUGE BZW. AN DER MILCHBAR



Quelle: FH Soest

△ Die Verteilung der Ferkel zwischen Gesäuge und Lax Milk Bar war über alle Säugeperioden hinweg konstant. Etwa zwei Drittel der Ferkel tranken am Gesäuge, ein Drittel an der Milchbar.

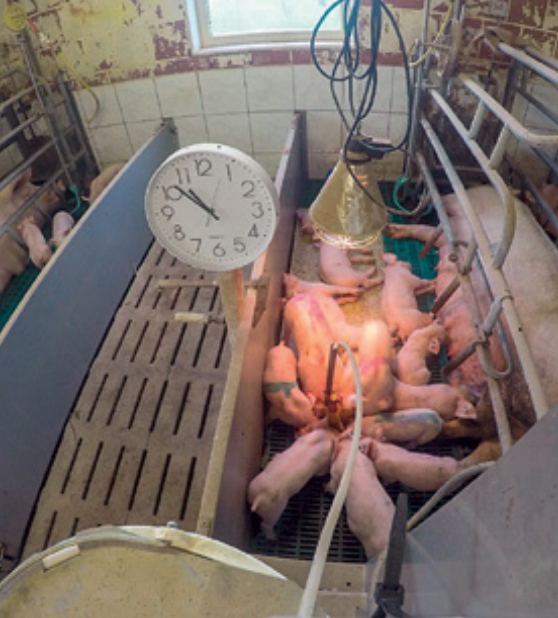


Foto: Ziron

△ Jede Stunde wurde notiert, ob die Ferkel an der Sau oder der Milchbar tranken.

MEHR FERKEL AM GESÄUGE

Die Frage, ob die Ferkel während der einzelnen Saugakte häufiger zwischen dem Gesäuge der Sau und der Milchbar wechseln, konnte klar beantwortet werden. Die Videobeobachtungen ergaben, dass rund zwei Drittel der Saugferkel bei allen Saugakten das Gesäuge nutzen und ein Drittel der Tiere die Milchschale bevorzugt haben (siehe Übersicht 3).

Dabei war die Verteilung der Ferkel über den Tagesverlauf sehr konstant. Von den 25 Ferkeln tranken bei allen 24 Saugakten immer zwischen 15 und 16 Ferkel am Gesäuge und 9 bis 10 Ferkel an der Milchbar.

@ marcus.arden@topagrar.com



Foto: Werkbild

△ Bei den vollautomatischen Systemen wird die Milch zentral angerührt.

DAS BIETET DER MARKT

Stationäre und mobile Beifuttertechnik

Das Angebot für Saugferkelbeifütterungen ist in den letzten Jahren extrem gewachsen. Landwirte, die sich für die Technik interessieren, können mittlerweile aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Konzepten wählen.

Bei den stationären Anlagen erfolgt das Anmischen des Futters in der Futterzentrale. Danach wird der fertige Futterbrei zu den einzelnen Abferkelbuchten gepumpt. Zu den Anbietern zählen unter anderem folgende Firmen:

- AB Neo: Pump n Grow (www.ab-neo.com/de/danmilk-pumpngrow)
- Big Dutchman: Culina Cup und Culina Flex (www.bigdutchman.de)
- Börries: Supple-Milk-Technik (www.pigpower.de)
- HCP Technology: HPC Ferkelamme (www.hcp-technology.com)
- Lax: Lax Milk Bar (www.lax-stalleinrichtung.de)
- Messling: Porcipulsator Mini (www.fuetterungstechnik-borken.de)
- Prüllage: Milk 2 Feed (www.pruellage.de)
- Schauer: Baby Feed (www.schauer-agrotronic.com)
- Tewe: Pig Start (www.tewe.com)
- VDL Agrotech: Rescue Care (www.vdlagrotech.de)
- Weda: Nutrix (www.weda.de)

Die mobilen Systeme ähneln vom Aufbau her den stationären Saugferkelbeifütterungen. Einziger Unterschied ist, dass Futtertrog und Anmischbehälter eine kompakte Einheit bilden. Der Futterbrei wird direkt über dem Lang- oder Rundtrog angemischt und fließt dann in die Freschale. Folgende Unternehmen bieten entsprechende Techniken an:

- Holm & Laue: Milchtaxi (www.holm-laue.de)
- Nutri Suin: Auto Svin (www.nutrisuin.com)
- Weda: Easy Feeder und Pig Runner (www.weda.de)



DOPPELT SCHÜTZT BREITER

GEGEN KLASSISCHE UND PANDEMISCHE INFLUENZA

Die beiden einzigen, in Deutschland zugelassenen Impfstoffe gegen Schweineinfluenza.

Fragen Sie Ihre Tierärztin/Ihren Tierarzt nach dem doppelten Schutz gegen Schweineinfluenza!

Ceva Tiergesundheit GmbH
Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf
www.ceva.de

